

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Als Priam, wiederkehrend vom schrecklichen

1 Als Priam, wiederkehrend vom schrecklichen
2 Achilleus, mit der Leiche des Sohnes kam,
3 Als in der Morgenröte Schimmer
4 Ilions Volk ihm entgegen strömte;

5 Ergossen vor den Fluten des Volkes sich,
6 Durch Wahnsinn stark, die Weiber! ihr Jammer scholl
7 Erzürnten Göttern kläglich; Hektor!
8 Rufte die Mutter, und sank in Staub hin.

9 Und angeschmiegt dem göttlichen Helden, lag,
10 Im Jammer göttlich, seine Andromache
11 Auf Hektors Brust; es rang die Hände
12 Helena, bleich nun und nun errötend.

13 Wie vor Gewittern bald in dem Walde laut
14 Die Windsbraut brauset, bald aus dem hangenden
15 Gewölk sich Nacht und Stille senken,
16 Daß nur der Fittich des Uhu rauschet;

17 So tönte bald, daß Pergamos bebte, daß
18 Des Xanthos Nymphen Schrecken ergriff, der Schmerz
19 Des Volkes, bald vernahm der greise
20 König der Einzelnen leises Ächzen.

21 Da sprang Cassandra, schnell wie die Löwin auf
22 Das Reh sich stürztet, aus der Betäubung auf;
23 Dem Vater und dem toten Bruder
24 Wandte den Rücken die hehre Jungfrau.

25 Ihr Haar flog rückwärts hin vor dem Morgenhauch,
26 Es glühten von Begeisterung und Morgenrot
27 Die Wangen, ihre Lippen bebten,

28 Ehe sie sprach, und die Augen flammten!

29 Gerichtet gegen Ilion schaute sie
30 In nahe Zukunft: Ilion! Ilion!
31 Du Braut des Jammers! Ha wie stattlich
32 Prangest einher du im Fackeltanze!

33 Umgürtet mit dem Flammengewande, das
34 Verrat und Tücke heimlich in Kammern lang
35 Schon webten! – Selig, wer im Schlachtfeld
36 Fiel, es beweinte noch frei das Weib ihn!

37 Noch frei die Kinder! – Siehe! dort ziehn einher
38 Die Töchter Trojas! hin vor der Geißel des
39 Erzürnten Treibers, dessen Söhne
40 Hektor erschlug und der Speer Sarpedons!

41 Ihr Jungfraun, hebet! hebet! ihr Jünglinge,
42 Aus blut'gem Staub die Leiche des Königes!
43 Ach Vater Priam! Mutter! Götter
44 Senden aus später Erbarmung Wut dir!

45 Mir frühe Qual, den Blick in die Zukunft! Dir,
46 O Volk, Bethörung! Nicht des Achilleus Speer
47 (ihn trifft des Paris Pfeil!), nicht Ajas'
48 Speer (denn er stürzt ins eigne Schwert sich!)

49 Nicht Diomedes' Lanze, noch Teukros' Pfeil,
50 Wird dich vertilgen! Volk, es bereiten dir
51 Verrat und Tücke dein Verderben,
52 Und es entfliehn die erzürnten Götter!

53 Es wehn die roten Flammen! es wirbelt sich
54 Der Glut Gespiele, nächtlicher Rauch, empor!
55 Die Fessel klirrt! es schwirrt die Geißel!

56 Jünglinge werden geschleift von Hunden!

57 Sie sprach es, tanzte wie die Mänade dann,
58 Von heil'ger Wut gehoben! Dem Volke schien
59 Sie toll; es währte, Morgenröten
60 Schienen ihr Glut; und Verräter lachten.

61 Der Strom der Zeiten rollte Jahrtausende
62 Seitdem, bald rein und still wie der Waldsee, bald
63 Mit trüben, lauten Wogen! niemals
64 Trüber als nun, und noch nie so tosend!

65 Seit sieben Ernten ward in die Zukunft mir
66 Der Blick geöffnet. Aber Cassandra fand
67 Nicht Glauben, ward verlacht! Wohlan denn,
68 Deutsche! verlachtet den Enkel Hermanns!

69 Auf daß ihr höret bald – denn ihr achtet's nicht
70 Zu sehn ihr Lächeln! – daß ihr sie höret bald,
71 Die laute Lache der Verräter,
72 Die euch mit gleißendem Zauber täuschen!

73 Die euch verrieten lang, und verkauften lang,
74 Die aus dem Sonnenscheine des Himmels euch
75 Ins Labyrinth der Lehrgebäude
76 Führen, bei wankender Fackeln Glanze;

77 Bis ihres Mordbrands Gluten von Untergang
78 Bis hin zum Aufgang lodern! O sehet doch
79 Noch itzt den gleißenden Verrätern,
80 Seht den Erleuchteten grad ins Auge.

81 Merkt ihr verstocktes Schweigen, wenn Hochverrat
82 Enthüllet wird! wenn Lästerung brüllet! wenn
83 Auf Gottes Altar sich die Metze

- 84 Stellt! wenn das Blut der Gerechten fließet!
- 85 Ihr Heuchler! euer Lächeln bethört mich nicht!
- 86 Verworfne! Abscheu lehret ihr, Furcht mich nicht!
- 87 Den Frommen mischt ihr Gift, und Häuptern
- 88 Irrender Völker den süßen Schlaftrunk!
- 89 Als Vater könnt' ich zagen! – Wie blüht so schön
- 90 Um mich die laute Unschuld, wie hoffnungsvoll! –
- 91 Doch soll nicht zagen, welcher Schalkheit
- 92 Rüget, und rein ist, und Gott vertrauet!

(Textopus: Als Priam, wiederkehrend vom schrecklichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)